Symphonie-Konzert der Tsingtau-Kapelle | Im Emery Auditorium | **Heute Abend** | Zum Besten der Kriegsgefangenen in Sibirien | Reservirte Sitze bei Wurlitzer's 117—121 Ost Vierte Straße, oder am Abend an der Kasse.

Erinnerungsfeier der Neuner.

Festversammlung zum 53. Jahrestag der blutigen Schlacht von Chickamauga.

Der Gedenktag wird in der Memorialhalle begangen. — Die Kameraden vom 28. Ohio nehmen an der Feier theil. — Richter A. K. Nippert über die Bindestrichler. — Er feuert seine Breitseiten nach Oyster Bay und nach dem Weißen Haus. — Kapt. Monfort empfiehlt, man solle die Verleumder und Hetzer mit Verachtung strafen. — Kapt. S. Rosenthals treffliche Rede. — Auf gute deutsche Art und nach deutschem Kommando wurden die Rebellen verhauen. — Die Frauen und Töchter des Regiments als Gastgeberinnen. — Die Neuner bei Chickamauga. — Ein Ruhmesblatt aus ihrer ruhmreichen Geschichte.

Es dürfte wenige Regimentsverbindungen aus dem Bürgerkriege geben, die bemüht sind, die großen Thaten desselben frisch und lebendig zu erhalten, wie das 9. Ohio, das alte Cincinnatier Turner-Regiment. Zwei Gedenktage sind es, die das kleine Häuflein der Ueberlebenden vornehmlich begeht: im Monat Januar den Erinnerungstag an die Schlacht von Mills Springs und im Monat September das Gedenken an die Dreitageschlacht von Chickamauga, die furchtbarste Schlacht des Wesens während des vierjährigen Bruderkampfes. Wohl hat das Regiment ein Recht, diese Gedenktage zu begehen, ein Recht, das es sich durch unvergleichliche Heldenthaten erworben hat. Das hat zwar, wie Richter Nippert in seiner Rede bemerkte, einige hämische Gesellen nicht abgehalten, diese tapferen Männer und Patrioten zu schmähen und sie als Verräther an der Flagge zu brandmarken, jener Flagge, der sie in dem fürchterlichen vierjährigen Ringen gefolgt sind und unter der sie manchen schönen Sieg für ihr Adoptivvaterland erstritten haben. Kapt. Monfort gab die richtige Antwort darauf, indem er sagte, daß man solch verächtliche Kreaturen ignoriren, mit Verachtung strafen solle.

Die von den Neunern mit Hilfe der Töchter des Regiments veranstaltete Festversammlung zur Erinnerung an die vom 18. bis 21. September 1863 geschlagene Schlacht von Chickamauga fand gestern Nachmittag in der Memorial Halle statt. Derselben wohnten die Kameraden vom 28. Regiment bei und es war eine überaus stattliche Versammlung. Kapt. S. R. Monfort, der bis zum diesjährigen National-Encampment als Oberkommandeur an der Spitze der Grand Army gestanden, war als Ehrengast geladen und wurde, als er vom Präsidenten Herrn Bay vorgestellt wurde, überaus herzlich begrüßt. Er sprach von der unentwegten Treue, die der amerikanische Bürger deutscher Abkunft seinem Adoptivvaterlande in bösen und guten Tagen bewiesen habe; er sprach ferner von der herzlichen Kameradschaft zwischen allen Nationalitäten, die in der Grand Army vertreten sind und welche er auf seinen Reisen als Oberkommandeur der Grand Army gefunden habe. Er habe auf diese Weise 24 Staaten besucht und zu Hörerschaften bis zu dreitausend gesprochen, aber nie sei ihm etwas wie trennender Bindestrich vorgekommen, wohl aber der Glaube an ein Vaterland, an eine Flagge. Wenn der Bürger deutscher Abkunft jetzt mehr als je des alten Vaterlandes gedenke und er reichlich von seinen Mitteln gebe, um die Kriegsnoth daheim zu lindern, so wird er dadurch gewiß nicht zu einem schlechteren Amerikaner. Wer daran Kritik übe, sei unwürdig, und diese Kritiker sollte man ignoriren und mit Verachtung strafen.

Richter Alfred K. Nippert, eins der Ehrenmitglieder des 9. Ohio, griff diese Bindestrich-Andeutungen seines Vorredners auf und feuerte in zündender Rede seine Breitseiten nach Oyster Bay und nach dem Weißen Hause ab. Er sprach vom Antheil der Deutschen an den Kriegen des Landes, führte als Beispiel verrichteter Heldenthaten den Rekord der Neuner an. Sie gaben ihr Alles, ihr Leben hin und hielten treu und unentwegt zur Fahne zur Union. Trotzdem würden sie von hämischen Gesellen verdächtigt, des Verraths beschuldigt, dieweil Wall Street sich ins Fäustchen lache und aus dem Blut, das auf den europäischen Schlachtfeldern fließe, schnödes Gold münze.

Der nächste Redner war Kapt. S. Rosenthal, vom 28. Ohio, der etwa Folgendes sagte:

„Als ich eines Tages unseren Kameraden Oberst Markbreit während seiner langen Krankheit besuchte, bemerkte er im Laufe des Gespräches, daß die Freundschaften, welche während des Krieges unter Kameraden geschlossen, inniger und anhaltender als solche sei, die aus geselligem oder geschäftlichem Verkehr entspringen. Er sagte, daß er den Besuch eines alten Kameraden allen andern vorziehe und sich jedesmal freue, wenn er einem solchen die Hand schütteln könne.

„Nun, meine Freunde, geht es nicht einem jeden von uns so? Uns alle vereinigt ein Band der Freundschaft, ob wir nun dem 9., dem 28. oder irgend einem andern Regiment angehörten. Wenn auch hier und da ein bißchen Eifersucht unterlief, so war es doch nur aus Liebe zur guten Sache. Wir alle haben unsere Pflicht und Schuldigkeit gethan und wenn auch der eine oder der andere manchmal mehr gethan hat, so bot sich ihm dazu eine bessere Gelegenheit. Jeder war bereit, dasselbe zu thun.

„Wir sind nun vor länger als 50 Jahren zum bürgerlichen Beruf zurückgekehrt, aber nichts freut uns mehr, als wenn wir einen alten Kameraden treffen und mit ihm ein paar Stunden verplaudern können. Man hört oft die Bemerkung: „Die werden mit ihrem Schlachtenschlagen niemals fertig!" Ja, es ist so, die werden jedesmal wieder von Neuem geschlagen, wenn auch kein Blut dabei vergossen wird. Und warum sollen solche Erinnerungen nicht aufgefrischt werden? Gehören sie doch zu den schönsten und denkwürdigsten unseres Lebens und Keiner von uns würde dieselben für irgend einen Preis veräußern.

„Was aber auch die wackern Neuner für das Wohl des Vaterlandes gethan, sie haben doch ein Verbrechen an demselben begangen. Hört! Sie haben anstatt „Forward, March!" „Vorwärts, Marsch" kommandirt, hatten die Unverschämtheit, mit deutschem Kommando die Rebellen bei Chickamauga zu bekämpfen und bei Mill Springs in die Flucht zu schlagen. Damals waren sie Patrioten, heute würde man sie zu Spionen und Verräthern stempeln, weil sie auf gute deutsche Art die Rebellen verhauten und während ihrer ganzen ruhmvollen Dienstzeit das deutsche Kommando gebrauchten.

„Ja, die Zeiten ändern sich und die Menschen auch, das finden wir jeden Tag mehr und mehr. Zwischen Einst und Jetzt ist ein großer Unterschied. Trösten wir uns mit den Worten des Dichters: „Und hat der Greis vollendet seinen Lauf — Noch am Grabe pflanzt er die Hoffnung auf". Wir alle stehen im Greisenalter und hoffen, daß, wie die deutschen Bauern im Jahre 1848 sich so klassisch ausdrückten: „Es muß anerscht werden!"

Diese markigen herzlichen Worte wurden von der Versammlung mit jubelndem Beifall begrüßt. Ansprachen wurden im Laufe der Feier noch von den Herren Carl Pletz, Ludwig Wofeczek, Dr. A. A. Knoch und Col. Henry Spaeth gehalten, welch letzterer als Toastmeister fungirt hatte.

Im Rathskeller folgte dann ein geselliges Beisammensein, wobei die Frauen und Töchter des Regiments in liebenswürdigster Weise die Bewirthung übernahmen und nicht blos einen famosen Imbiß nebst Kaffee und Kuchen und Gefrorenem servirten, sondern auch ein famoses Glas Bier und eine duftende Havana.

* * *

Mit rund 500 Mann waren die Neuner in die Schlacht von Chickamauga gezogen, nur die Hälfte kam heil heraus. Elf Offiziere und 237 Mann lagen todt oder verwundet auf dem Felde. Das Regiment erstürmte unter Kämmerlings Führung eine Batterie, welche die reguläre Bundesartillerie verloren hatte, und eroberte die Geschütze zurück. (Burnhams Batterie, damals von Leutnant Guenter befehligt.) Diese Zurückeroberung der Geschütze gilt als eine der glänzendsten Einzelheiten des ganzen Krieges. Das Denkmal, welches der Burnhamschen Batterie errichtet wurde, ist eigentlich ein Denkmal der Neuner. Als das Regiment von diesem Angriff zurückkehrte, waren die übrigen Regimenter derselben Brigade in größter Gefahr, vom Feinde geworfen zu werden. Abermals wurden die Neuner vorgeführt und sie verwandelten die Niederlage ihrer Brigade in einen Sieg. Auf dem Horseshoe-Hügel (wo auch das Denkmal der Neuner steht) vollbrachte dies Heldenregiment ähnliche tapfere Thaten. Das 9. Ohio-Regiment hatte die stärkste Verlustliste unter allen bei Chickamauga kämpfenden Regimentern, aber auch den glänzendsten Rekord.

Diebstähle.

Der Polizei wurden gestern die folgenden Einbrüche und Diebstähle gemeldet: von Arthur W. Kispert, 4018 Glenway, ein Zweirad im Werthe von $20; von John Reddington, 1711 Pulte Straße, eine goldene Uhr im Werthe von $25; von Harold Anderson, 2029 Burnet Avenue, ein Autogummirad im Werthe von $35; von Leo. Dreslin, Alvin und Bodman Str., eine goldene Uhr im Werthe von $25; von Frau Lee Maue, 277 Southern Avenue, Damenkleidungsstücke usw. im Werthe von $52.

Die Cincinnati Turngemeinde

Hat ihre letztjährigen Beamten wiedergewählt.

Die Beamtenwahl der Cincinnati Turngemeinde, die gestern Nachmittag im Deutschen Klub stattfand, hatte das Ergebniß, daß sämmtliche letztjährigen Beamten wiedergewählt wurden — jedenfalls ein ehrendes Zeugniß für ihre treue Pflichterfüllung. Die Beamten, in deren Hände die Leitung der Gemeinde für das kommende Jahr gelegt wird, sind die folgenden:

Erster Sprecher, Ludwig Müller.
Zweiter Sprecher, Math. Weisgerber.
Erster Schriftwart, Eugen Lapp.
Korr. Schriftwart, Emil Kramer.
Finanz-Sekretär, Hermann Leiser.
Schatzmeister, Henry Kraus.
Erster Turnwart, Wm. Beyer.
Zweiter Turnwart, Wm. Kamleiter.
Zeugwart, Jos. Schleicher.
Vertrauensmann, Eugen Jaeckh.
Fahnenträger, Ignatz Hochenleitner.

Als neue Mitglieder wurden aufgenommen und mit einem dreifachen „Gut Heil" eingeführt: Wm. Brems, 1628 Walnut Straße; Joseph Dornbach, 3022 Cinnamon Straße; Henry Göhring, 1635 Vine Straße; Adolf Keller, 1405 Walnut Straße; Chas. Pister, 1033 Straight Straße; Hy. Schrinner, 1061 Henwood Straße; Gustav Speller, 1211 Bremen Straße; Paul Tilley, 1617 Otte Avenue.

Die Einladung der Cincinnati Loge des Deutschen Ordens der Harugari zu ihrer Unterhaltung am 14. Oktober im Deutschen Klub wurde angenommen und die beigefügten Eintrittskarten unter den anwesenden Mitgliedern der Turngemeinde verkauft. Bei der Einladung des Deutschen Klubs zu dessen Eröffnungsball am 23. September wurde den Turnern von verschiedener Seite dringend ans Herz gelegt, diesen Ball zu besuchen, da der Reinertrag zur Erhaltung und zu Verbesserungen des Klubhauses bestimmt sei. Der erste Sprecher Ludwig Müller machte auch auf den gemeinsamen Turnabend der Bären und Bärinnen am kommenden Mittwoch aufmerksam, womit eine feucht-fröhliche Festlichkeit verbunden werde.

Vom Turnverein Vorwärts von Elmhurst, N. Y., lag ein Gesuch vor um Abnahme von Verloosungskarten zur Errichtung einer neuen Turnhalle. Die Karten im Betrage von $2 wurden von der Gemeinde übernommen.

Die Verkündigung des Wahlresultats am Schlusse der Gemeindeversammlung wurde mit Freude begrüßt und die anwesenden Mitglieder blieben mit den wiedergewählten Beamten noch zu einem gemüthlichen Schoppen beisammen.

Ehe-Erlaubnißscheine.

William S. Hauck, 21, 427 York St.
Emma Reifer, 20, 521 Charlotte St.

Walter Zimmerly, 30, Indian Hill, Ohio.
Lily Carter, 25, 3896 Isabella Str.

Warren Hensley, 25, 1021 W. 7. St.
Gracie B. Perkins, 20, desgl.

Harry Medeck, 27, 2646 Western Ave.
Rose Seniour, 26, 204 Ost 13. Str.

Abe Williams, 30, 924 Barr Str.
Susie Carroll, 29, 408 Stone Str.

George Moertl, 27, 833 Richmond Straße.
Lottie Mathers, 30, desgl.

McKinley Fee, 22, New Richmond, Ohio.
Velma Nort, 20, Dennison Hotel.

George Garrett, 39, 1211 Main St.
Addie Hiers, 20, 217 Ost Liberty St.

Frank J. Ulrich, 21, 2632 Cora Ave.
Albina E. Pfeiffer, 20, 1715 Lang Straße.

Ray Victor Shannon, 22, 2124 Eastern Ave.
Norma E. Fortmueller, 22, 625 Delhi Avenue.

Charles Lauterbach, 28, 2406 Spring Grove Ave.
Alma Grießer, 22, 1331 Grand Ave.

Theodore Schoch, 32, 2107 Clifton Avenue.
Lena Locker, 28, 2911 Sander Str.

Deutscher Klub Ball.

Der Deutsche Klub veranstaltet Samstag, 23. September, in seinen Räumen einen großartigen Ball, zu dem sämmtliche angeschlossene Vereine eingeladen sind. Die Mehrzahl derselben hat die Einladung bereits angenommen, sodaß der Ball sicherlich eine großartige Theilnehmerzahl aufweisen wird. Die Vorbereitungen sind aufs Beste getroffen, sodaß allen Theilnehmern vergnügte Stunden in Aussicht stehen.

Geburten.

James und Nora Howard, 322 Ost Liberty Str., Knabe.
Harvey und Reniette Herschberg, 2615 Moorman Ave., Knabe.
George und Lucy Wenn, 820 Oliver Str., Knabe.
George und Mary Tapke, 1217 Vierte Avenue, Knabe.
Louis und Gertrude Willard, Washington Ave., Knabe.
William und Dorothy Land, 978 Ost Front Str., Knabe.
Harry und Rosa Hessen, 2945 Colerain Ave., Knabe.
Benjamin und Carrie Gupenhoff, 935 Hopkins Str., Knabe.
Frank und Marie Roesch, 1615 Race Str., Knabe.
Walter und Ada Weihe, 31 West Sechste Str., Knabe.
Gerver und Carrie Baldorff, 130 Green Str., Mädchen.
Fred. und Eva Kling, 2923 Kling Avenue, Mädchen.
Charles und Retta Boebinger, 527 McAlpin Str., Mädchen.
Frank und Susie Summers, 278 Mohawk Str., Mädchen.
Charles und Della Burris, 530 Ost Pearl Str., Mädchen.
John und Catherine Glover, 2609 Linneß Str., Mädchen.
Nicholas und Kate Schulz, Troll Avenue, Mädchen.
William und Helen Brennen, 215 Goethe Str., Mädchen.

Deutscher Militär Unterstütz.-Verein.

Unter dem Vorsitz des Herrn Henry Haefner und mit Herrn Clem. Joerling als Sekretär kamen die Mitglieder des obigen Vereins gestern Nachmittag in Haefner's Halle, Liberty und Elm Straße, zu ihrer regelmäßigen Sitzung zusammen, in welcher zunächst an 3 erkrankte Kameraden $16 als Unterstützung angewiesen wurden. Herr Joseph Renz berichtete in seiner Eigenschaft als Delegat über die letzte Delegatensitzung des D. A. Stadtverbands, ebenso über die Angelegenheit bezgl. der Uebernahme einer Vorstellung im Deutschen Theater während der kommenden Saison. Auf seine Empfehlung beschloß der Verein, sich in Verbindung mit dem Landwehrverein, sowie den Militärvereinen von Covington und Hamilton, O. an dem Unternehmen zu betheiligen und es wurde zu diesem Zwecke ein aus den Herrn Joseph Renz, Joseph Steiler und Henry Gloeckler bestehender Ausschuß ernannt, der die Angelegenheit weiter betreiben soll. Als Krankenkommittee für die nächsten drei Monate wurden H. Hauing, Adolf Hoot und Henry Haefner ernannt. Das Hallenkommittee berichtete, daß es den kleinen Saal des Deutschen Klubs für den 18. November behufs Abhaltung des Vereinsballs belegt habe. Das Vorgehen wurde gutgeheißen und sofort ein Arrangements-Ausschuß ernannt, der aus den Herren Joseph Renz, Joseph Steiler, Clem. Joerling, C. Pfister, Hans Lieb, Henry Haefner, Mathias Bilger und A. Schloßnagel besteht.

Als Sekretär des Arrangements-Ausschusses für den Hindenburg-Kommers berichtete Herr Clem. Joerling, daß der Ueberschuß sich auf etwa $730 belaufen werde, welcher Betrag in den nächsten Tagen an den vom Kriegerbund ernannten Schatzmeister für den „Kriegerheim-Ragnit-Fonds" abgeschickt werden soll. Die Einnahmen beliefen sich auf $15.70 und die Ausgaben auf $16.

Heute Abend

Werden Anmeldungen für die Abendhochschulen angenommen werden.

Am Montag Abend findet in der Hughes sowie in der Woodward Hochschule die Aufnahme der Zöglinge für die Abendhochschule statt und zwar sowohl für den akademischen, wie auch für den Handelskursus.

Der akademische Kursus umfaßt vier und der Handelskursus zwei Jahre. Für die Aufnahme in jeden der beiden Kurse ist ein Abgangszeugniß des achten Grades nöthig.

Base-Ball.

Stellung der Nationalliga-Klubs.

Klubs	Gew.	Verl.	Proz.
Brooklyn	81	54	600
Philadelphia	79	55	590
Boston	76	55	580
New York	70	62	530
Pittsburg	64	74	484
Chicago	62	78	443
St. Louis	60	80	429
Cincinnati	53	81	379

Doppelspiel für unsere „Reds" und „Superbas heute Nachmittag in Brooklyn.

Der Kehraus.

Die Tsingtauer verabschieden sich vom Zoologischen Garten Publikum.

Beide Konzerte des 3. Deutschen Seebataillons fanden wieder vor einem glänzenden Auditorium statt. — Ueber 10,000 Personen hörten die prächtigen Weisen. — Der Frühschoppen bei den Kameraden. — Musikmeister Wille wird zum Ehrenmitglied von vier Kriegervereinen gemacht. — Er schenkt den Präsidenten sein Bild. — Eine Autographensammlung. — Das Symphoniekonzert am heutigen Abend. — Das Emery-Auditorium sollte bis auf den letzten Platz besetzt sein.

Ausgeklungen! Verrauscht sind die martialischen Klänge der Fanfarenmärsche, die flotten Walzer, die trauten deutschen Volkslieder, die süßen Heimathstöne, die uns während der letzten zwölf Tage im Zoologischen Garten umrauscht haben. Das Gastspiel der Kapelle des 3. Deutschen Seebataillons unter der genialen Leitung ihres Musikmeisters Herrn O. K. Wille ist gestern zu Ende gegangen und diese letzte Gelegenheit, die Kapelle zu hören, wurde von 10,000 oder mehr Menschen benutzt, denn so groß war zum mindesten die Zuhörerschaft, welche zum Nachmittags- und zum Abendkonzert vereint waren. Ein buntes, abwechslungsreiches Programm war aufgestellt, das die Leistungsfähigkeit des Orchesters in trefflicher Weise illustrirte. Vor allem waren es wieder die flotten Militär- und die Fanfarenmärsche, die das Publikum packten und zu hehrer Begeisterung hinrissen. Außerdem sangen die Mitglieder der Kapelle in beiden Konzerten drei Lieder für Männerchor und als Schlußnummer jedes Konzertes wurde das große militärische Tongemälde vom deutsch-französischen Krieg gespielt und diese Vorführung trieb die Begeisterung des Publikums auf die höchste Spitze. Nie hat der Zoologische Garten ein solch großartiges Konzert-Publikum gesehen, wie während des Auftretens der deutschen Marinekapelle.

Vielfach wurde der Wunsch laut, es möchten sich Mittel und Wege finden, um die Kapelle zu einem abermaligen Gastspiel unter den Auspizien der Hilfsgesellschaft hierherzubringen. Das muß aber der Zukunft überlassen bleiben, ob solches angeht und es ist zum mindesten sehr ungewiß. Das Publikum thut deshalb gut daran, wenn es das Symphoniekonzert am heutigen Abend besucht, da dasselbe soweit die letzte Möglichkeit bietet, das Orchester noch einmal zu hören.

* * *

Frühschoppen mit Kameraden.

Die Herren Musiker waren gestern Vormittag unter den Kameraden, unter Männern, die ebenfalls des Kaisers Rock getragen und sich gern und freudig ihrer Militärzeit erinnern. Landwehrverein und Militärverein hatten zu Ehren der Kameraden von der deutschen Marine gestern einen Frühschoppen arrangiert, der in der Washington Platform stattfand und dem auch die Kriegervereine von Covington und von Hamilton beiwohnten. So stattlich war die Theilnahme, daß die Tafeln, die die ganze Länge des großen Saales einnahmen, vollständig besetzt waren, sodaß Viele überhaupt keine Sitze erhalten konnten. Die Veranstaltung war in jeder Beziehung ein Erfolg und von echt kameradschaftlichem Geist getragen.

Nachdem die Festversammlung stehend „Die Wacht am Rhein" gesungen hatte, richtete Herr E. Weber als Präsident des Deutschen Landwehrvereins herzliche Worte des Willkomms an die lieben Gäste. Dann übernahm Herr Henry Overmann als Kommersmeister den Vorsitz und lud vorerst zu Labung und Atzung ein und dem Frühstück wurde mit gutem Appetit zugesprochen. Der Clifton Heights Gesangverein sang die Lieder „Der Tag des Herrn" und „Sonntag ist's" und dann hielt Herr H. Overmann als Präsident des Nordamerikanischen Krieger-Bundes eine herzliche Ansprache und hieß die Kameraden im Namen dieser großen Vereinigung ehemaliger deutscher Soldaten willkommen. Nach dem gemeinschaftlich gesungenen „Ich hatt' einen Kameraden" ergriff Herr Musikmeister O. K. Wille zu einer längeren Rede das Wort. Vorerst wolle er ein Herzensbedürfniß befriedigen, sagte er, und für die echte Gastfreundschaft, für die vielen Beweise liebenswürdiger Aufmerksamkeit und Zuneigung, für die Herzlichkeit zu danken, die ihm und seinen Leuten in Cincinnati zutheil geworden wären. So etwas thue ihrem deutschen Herzen wohl und die Erinnerung, welche die Mitglieder der Kapelle von Cincinnati mit fortnehmen, zähle zu den schönsten ihres Lebens.

Dann gab Herr Wille eine fesselnde Schilderung der Vorgänge in Kiautschau, was deutsche Kulturarbeit in 25 Jahren im fernen Osten vollbracht habe, was nun zwar nothgedrungen zum Stillstand gekommen sei, aber sicherlich in hoffentlich nicht all zu ferner Zeit wieder aufgenommen werden würde. Er erzählte dann von dem kurzen Krieg gegen Japan, wie dreitausend Mann sich monatelang gegen eine zehnfache Uebermacht heldenhaft gewehrt hätten und erst der Uebermacht erlagen, als der letzte Schuß aus den Kanonen von Tsingtau verfeuert, die letzte Patrone abgeschossen war. Herr Wille gab manche interessante Einzelheit von den heroischen Kämpfen und mit gespannter Aufmerksamkeit hing jeder einzelne an seinen Lippen. Er hatte nahezu eine Stunde lang gesprochen und man hätte ihm gern noch stundenlang zugehört. Ihm wurde lauter Beifall zutheil.

Es wurde jetzt der Antrag gestellt, Herrn Musikmeister Wille zum Ehrenmitglied der versammelten vier Kriegervereine zu erwählen, was einstimmig und unter donnerdem Hurrah geschah. Herr Wille dankte für diese ungesuchte hohe Ehre in bewegten Worten und dann überreichte er jedem Präsidenten der Vereine sowie Herrn Henry Overmann seine Photographie, ihn in Uniform zeigend und mit einer freundlichen Widmung versehen. Die Mitglieder der Kapelle schrieben jetzt deutlich ihre Namen nieder. Diese Autographensammlung soll im Facsimili vervielfältig, zur Erinnerung an die Mitglieder der Kriegervereine vertheilt und für die Vereinshallen unter Glas und Rahmen gebracht werden.

Die Herren Richter Nippert und Richter Lueders, welche als Redner auf dem Programm standen, hatten sich entschuldigen lassen und ungern wurden die beiden so beliebten Herren vermißt. Nachdem Herr v. Egloffstein noch eine kurze Ansprache gehalten, kam die Festversammlung mit dem Absingen des Liedes „America" zum Abschluß.

* * *

Das Symphoniekonzert im Emery.

Das Symphoniekonzert, welches die durch hiesige Musiker verstärkte Kapelle des Dritten Deutschen Seebataillons unter der Leitung von Musikmeister O. K. Wille am Montag Abend im Emery Auditorium giebt, wird sich, allem Anschein nach, eines glänzenden Besuchs erfreuen.

Der Vorverkauf der Eintrittskarten bei der Wurlitzer Co. an der Ost Vierten Straße ist ein außerordentlich reger und alle Aussichten deuten daraufhin, daß für die bedauernswerthen Opfer der russischen Willkürherrschaft, die deutschen und österreichischen Kriegsgefangenen, die in Sibirien schmachten, eine stattliche Summe erzielt werden wird.

Das Programm des Abends ist wie folgt:

Ouverture zu „Der Freischütz" . . . . . C. M. von Weber
Arie „Dich theure Halle" (Tannhäuser) . . . . . Wagner
Frau Adele Krueger.
Indian Suite No. 2 . . MacDowell
Siegfried's Rheinfahrt (Siegfried) . . . . . Wagner
Vorspiel und Liebestod aus „Tristan und Isolde" . . . . . Wagner
Frau Adele Krueger.
Symphonische Dichtung „Les Preludes" . . . . . Liszt

Die Preise der Sitze variiren zwischen 25 Cents und einem Dollar und die Logen, von denen übrigens die meisten schon verkauft sind, kosten $10.

Sterblichkeitsbericht.

Rosina M. Sohn, 67 Jahre, 671 Sedam Str., Nierenleiden.
Allen Jenkins, 62 Jahre, 632 West Siebente Str., Magenentzündung.
George H. McFarland, 51 Jahre, Neave Building, Todesursache wird untersucht.
Earl Parry, 20 Jahre, 1047 Pine Straße, Blinddarmentzündung.
Michael O'Mallen, 71 Jahre, 985 Hill Straße, Todesursache wird untersucht.
Priscilla Parvil, 43 Jahre, Clinton und Freeman Ave., Schwindsucht.
Thomas F. Jayne, 54 Jahre, 859 Oliver Straße, Schwindsucht.

Unfälle.

— Der 73-jährige Cigarrenmacher Samuel Mannheimer, 315 Hearne Avenue, wurde gestern Vormittag an der Burnet und Rockdale Avenue von einem Auto, das die Lizensnummer 216,925 trug, dessen Chauffeur aber nicht anhielt, überfahren und erlitt schmerzhafte, jedoch ungefährliche Verletzungen am ganzen Körper. Nachdem er in einer nahegelegenen Apotheke behandelt worden war, konnte er nach Hause gehen.

— Der 38-jährige Maschinist Geo. Eglin, 2147 Eastern Avenue, fuhr gestern Vormittag an der Delta, nahe Columbia Avenue, mit seinem Motorrad über einen auf der Straße liegenden Hund, der auf der Stelle getödtet wurde. Eglin fiel infolge des Anpralls vom Rad und erlitt Verletzungen am Kopfe, sowie am rechten Knie, die ihn jedoch nicht abhielten, wieder das Rad zu besteigen und seine Fahrt fortzusetzen.

Von der Bühne.

Gestern Abend wurde im Lyric Theater die Saison mit George V. Hobarts modernem Drama „Experience" eröffnet. Die Gesellschaft umfaßt 82 vortheilhaft bekannte Schauspieler samm: einem großen Chor, dessen weibliche Mitglieder von so hervorragender Schönheit sind, daß schon sie allein eine außerordentliche Attraktion bilden. Das Stück führt die Versuchungen vor Augen, welche an die Jugend herantreten, die darauf aus geht, in der Welt Ruhm und Reichthum zu erlangen.

Die reguläre Winter-Saison in B. F. Keith's Theater wurde gestern eröffnet. Frau Thomas F. Whiffen, welche der Bühne schon seit 50 Jahren angehört, wird in einer hervorragenden Rolle in dem sensationellen Stücke „The Golden Night" auftreten. Johnny Dooley und Yvette Rugel zeigen sich in der Posse „Everything New". Dunbar's Tennessee Ten, eine Truppe von farbigen Komikern, unterhalten das Publikum in dem heiteren Stücke „Plantation Days" mit belustigenden Liedern und Tänzen, und Paul McCarthy und Elsie Fanne treten in dem phantastischen „Suicide Garden" auf. In dem Programm sind auch verzeichnet der Jongleur Edwin George, der Cowboy Sänger, Bob Albright und die Jordon Sisters, bekannt als bedeutende Trapez-Künstler.

Im Olympic Theater wird in dieser Woche der originelle Billy Watson auftreten. Er ist ein Günstling des Cincinnatier Theater-Publikums, und Geschäftsführer Hodges sieht deshalb einem außergewöhnlich zahlreichen Besuche entgegen. Die Darbietungen der großen Gesellschaft sind neu, obgleich Watson auch in zweien seiner alten Burlesken auftritt, denen eben nur er selbst gerecht werden kann. Der Chor ist einer der besten, der für Watsons Auftreten zusammengestellt werden konnte. Das erste Stück, das aufgeführt wird, ist betitelt „Krausmeyer's Allen", und mit „The Christening" kommt das Auftreten der Gesellschaft zum Abschluß.

In People's Theater traten diese Woche die Fashion Girls auf. Die Truppe steht unter der Direktion von Max Armstrong, welcher eine der interessantesten Vorstellungen verspricht, die in dieser Saison in dem Theater an der oberen Vine Str. gegeben werden. „In New York Town" ist der Titel der Eröffnungs-Burleske und mit „A Day at the Speedway" kommt die Vorstellung zum Abschluß. Unter den Auftretenden sind zu nennen: Bert Saunders, der populäre deutsche Schauspieler; Walter Vernon, der irische Komiker; ferner der Sänger Joe Lyons, die Primadonna Millie Loveridge, die Soubrette Chubby Drisdale, May Larner und ein großer Chor hübscher Mädchen. Jeden Mittwoch Abend läßt Geschäftsführer Herter professionelle Amateure auftreten, und Freitag Abend ist Country Store.

Fürchten für ihre Ersparnisse.

Chicago, Ill., 17. Sept. — Die Russen und Polen auf der Westseite, die infolge der kürzlichen Bankerotte von zwei Privatbanken in heillose Angst gerathen sind, veranlaßten einen Ansturm auf die Staatsbank von Schiff & Co., die Depositen im Betrage von $2,500,000 hat und für völlig solvent gilt. Die Bank wurde, um die Aufgeregten zu beruhigen, auch am Sonntag für einige Stunden geöffnet und zwar von halb neun Uhr Morgens bis ein Uhr Nachmittags. Während dieser Zeit wurden nicht weniger als $50,000 von ängstlichen Depositoren abgehoben. Der Kassirer Samuel S. Schuster versicherte, als die Bank am Sonntag Nachmittag geschlossen wurde, daß noch große Summen an Hand seien und daß alle Depositoren am Montag ihr Geld erhalten könnten. Die Bank von Schiff & Co., eines der größten Bankinstitute der Westseite, wurde im Jahre 1892 von Benjamin J. Schiff, dem gegenwärtigen Präsidenten, gegründet und ist seit dem 15. Dezember 1915 eine Staatsbank.

Präsident Wilson geht zur Beerdigung seiner Schwester.

Long Branch, N. J., 17. September. — Präsident Wilson reiste am Sonntag Nachmittag in Begleitung seiner Gattin nach Columbia, S. C. ab, um der dort am Montag stattfindenden Beerdigung seiner Schwester Frau Annie E. Howe beizuwohnen, die am Samstag in New London, Conn. starb. Der Präsident wird am Dienstag zurückkehren.